

Die SMV als Kompetenzzentrum für Demokratie

Die Pfdelbacher 6-Punkte-Erklärung der SMV-Beauftragten

1. Die SMV kann und sollte ein Kompetenzzentrum für Demokratie sein.

Man wird nicht als Demokrat geboren. Demokratie muss gelernt, erfahren und gelebt werden.

2. Die beste Schule für Demokratie ist die Schule. Der Bildungsplan 2004 bietet dafür vielfältige Möglichkeiten. Sie müssen nur genutzt werden.

Der Leitauftrag „Demokratie lernen“ ist ein Qualitätsmerkmal für Schulen.
Entscheidend wird sein, wie die SMV in Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse eingebunden ist.

3. Operativ eigenständige Schulen (OES) erfordern demokratische Entscheidungen vor Ort. Wer OES wagt, kann nicht nur auf Vorgaben von oben setzen.

Je eigenständiger eine Schule ist, desto wichtiger werden die demokratischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und der SMV.

4. Wer (Selbst)Evaluation als Prozess begreift und „Vorschriften durch Evaluationszirkel“ ersetzen will, muss die Schülerinnen und Schüler daran beteiligen.

Evaluationszirkel (Runde Tische u. ä.) können ohne gleichberechtigte Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der SMV nicht erfolgreich sein.

5. Die Beteiligungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler müssen ausgebaut werden.

Eine solche „Alltagspartizipation“ muss niederschwellig, offen, variabel, ehrlich, effektiv und in ihren Entscheidungen zeitnah sein. Die bestehenden Gremien allein können dies nicht leisten.

6. Demokratische Prinzipien müssen im SMV-Alltag gelebt und gelernt werden.

Demokratie lernen und leben ist keine Zusatzaufgabe für die SMV. Es ist das Wesen der SMV-Arbeit. Man kann z. B. auch bei der Organisation eines SMV-Sportturniers **demokratisch sprechen lernen.**